Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 5

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1064728

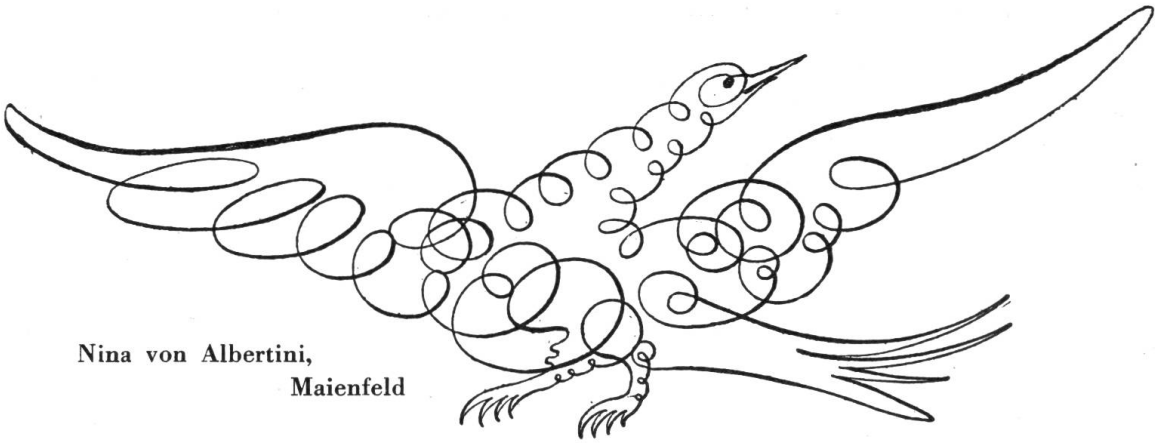
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Die Handschrift als solche ist: einfach, liegend, abgerundet, gleichmässig in der Lage und Höhe, ziemlich rasch hingeworfen, dabei leserlich und anspruchslos. An- und Endstriche sind auf das Notwendige beschränkt, ohne dass die Deutlichkeit des Ganzen darunter leidet, das heisst überflüssige Schnörkel und Verzierungen sind durchwegs vermieden. Dies sind die Hauptmerkmale der stark verbundenen Handschrift, die allerdings keinerlei Eigenartigkeit und höhere geistige Bildung enthält; der Schreiber hat wohl kaufmännische Betätigung ohne grosszügige Pläne und weitgehendes Arbeitsfeld, seine Buchstaben greifen weder stark in die Tiefe noch in die Höhe und lassen in ihrer geringen Bewegtheit auf eine gleichmässige Betätigung schliessen. Die unindividuelle, wenig ausgebildete Schrift lässt auf einen Durchschnittsmenschen schliessen, der fleissig ist, in wenig Zeit viel erledigt (rasch hingeworfene Buchstaben ohne Schnörkel), aber keiner pedantischen Genauigkeit huldigt und sich nicht mit tieferen Problemen befasst (leichte, gebundene, etwas schulmässige Schrift). — Der Schreiber ist mehr praktisch tätig, als geistig regsam. Höhe und Gleichmässigkeit der Schrift garantieren für Beständigkeit und reelles Wesen; die rasche, einfache und ungezierte Schrift lassen auf Eile und rasches Arbeiten schliessen; der gleichmässig gerundete Duktus am Fusse der kurzen Minuskeln auf grosse Leichtigkeit im Umgang mit Menschen, wenn man dabei noch die Weite der Schrift in Betracht zieht, auch im Anknüpfen und Aufgreifen neuer Beziehungen und im Ueberbrücken von Schwierigkeiten. Ueberhaupt eine liebenswürdige Natur insofern, als er nicht meint, mit dem Kopf durch die Wand rennen zu müssen. Es fehlt sogar oft an der nötigen Energie und Widerstandskraft (zu wenig Keulenendungen und scharfe Kanten) und er gibt mitunter aus Schwäche und Bequemlichkeit nach. — Es spricht letzten Endes dabei aber auch sein Feingefühl mit, dem Schroffheit unangenehm wird. Solche Naturen gehen ruhig ihren Weg, aber sie erreichen nichts Aussergewöhnliches, es fehlt der Ehrgeiz und die Initiative. — Im Familienleben angenehm, besorgt (wenig Egoismuszeichen, Wohlwollen und Barmherzigkeit: liegende Schrift).

Es ist Ihnen erlaubt, Proben
im „Schweizerspiegel" zu besprechen,